»Es ist eine Führungsaufgabe, Potenziale zu erkennen und gerade auch Frauen ganz speziell zu motivieren und zu fördern!«

**Monika Paulat**, Vorsitzende des Landesverbandes Brandenburg im Deutschen Juristinnenbund & Präsidentin des Deutschen Sozialgerichtstages & Präsidentin des Landessozialgerichts Berlin-Brandenburg a.D., Potsdam

»Das Schönste ist, eine eigene Werkstatt zu haben!«

**Ute Vogel**, Schuhmacherin, Witzke

# Brandenburg. Lauter gute Leute.

»Meine Arbeit erfüllt mich sehr. Jeden Tag lehren mich die Bewohnerinnen und Bewohner die Vielschichtigkeit des Lebens!"

**Sandy Kias**, Leiterin Übergangswohnheim für Asylsuchende, Rathenow

»Von wegen ein bisschen auf Kinder aufpassen: Im Kindergarten geht es um richtig viel!«

**Frank Herrmann**, Erzieher in der Kita Sankt Martin, Biesenthal

# Brandenburg. Lauter gute Leute.

**Gesellschaftliche Vielfalt –
Realität & Gewinn für Brandenburg!**

FRAUENSACHE-MÄNNERSACHE
ALTER
KÖRPERLICHE & GEISTIGE FÄHIGKEITEN
SEXUELLE ORIENTIERUNG & IDENTITÄT
FLUCHT & ASYL
ETHNISCHE ZUGEHÖRIGKEIT & NATIONALITÄT

Menschen sind verschieden. Warum das so ist, das weiß niemand so genau. Wir unterscheiden uns in Geschlecht und Alter, in sozialer und ethnischer Herkunft, wir haben verschiedene körperliche und geistige Fähigkeiten und sexuelle Orientierungen. Und damit noch nicht genug: jeder Mensch hat eine ureigene Lebensgeschichte, eigene Auffassungen und einen eigenen Geschmack. Die größte Gemeinsamkeit ist dabei, dass jeder Mensch einzigartig ist. **Wir sind viele. Wir sind vielfältig.** Soweit, so gut!

**Jeder Mensch ist in sich vielfältig.** Ein Mensch kann gleichzeitig weiblich sein und eine Behinderung haben, Rockmusik lieben, einen sogenannten Migrationshintergrund haben und homosexuell sein. Vielfalt fängt also schon bei jedem selbst an. Kein Mensch passt in eine Schublade!

Was auch immer die Ursache von Vielfalt ist: **Vielfalt ist nichts Neues**. Sie ist heute eine Realität in der Welt – auch in Brandenburg. Vielfalt kann herausfordern, durch sie können eigene Gewohnheiten infrage gestellt werden, was Vielfalt manchmal kompliziert wirken lässt. Unterschiede sind jedoch weit weniger problematisch als häufig angenommen. Vielfalt ist für Brandenburg ein Gewinn und keine Bedrohung.

**Menschen mit anderen Lebensstilen ermutigen uns**, eigene Vorstellungen vom Leben zu überdenken. Sie leben ihr Leben auf eine Art, die uns bisher vielleicht unbekannt war. Vielfalt schafft damit Perspektiven und schützt die eigene und die gesellschaftliche Freiheit. Denn in einer vielfältigen Gesellschaft ist es schwierig,anderen Menschen vorzuschreiben, wie sie leben sollen und was gut für sie ist.

**Nur wo man sich wohl fühlt, lässt man sich nieder.** Dort arbeiten wir, kaufen ein, renovieren Häuser, feiern Feste, schicken die Kinder in die Schulen, gehen zum Arzt, treten einem Verein bei. Die Öffnung für gesellschaftliche Vielfalt und damit das Anerkennen und Fördern der Potenziale unterschiedlicher Menschen trägt dazu bei, die Lebensqualität vor Ort zu steigern. Und das ist für die Zukunft Brandenburgs von großer Bedeutung!

HEINRICH BÖLL STIFTUNG
Brandenburg

MOSAIK Märkische Orte für soziale, arbeitsmarkt-politische und interkulturelle Kompetenz

**www.lauterguteleute.de**, Herausgeber, V.i.S.d.P.: Heinrich-Böll-Stiftung Brandenburg e.V., Dortustraße 52, 14467 Potsdam, Tel.: +49 331 2005780, Konzeption & Produktion: Lisa Ertl, Redaktion: Lisa Ertl, Daniela Krebs, Fotos: Barbara Dietl, Konzeption & Gestaltung: Ulf Meyer zu Kueingdorf

# FRAUENSACHE-MÄNNERSACHE. Mach doch, was Du willst!

## Schon viel erreicht.

Brandenburg hat in Sachen Gleichstellung von Männern und Frauen bereits viel erreicht. Gleichstellung – das heißt, dass Frauen wie Männer die gleichen Möglichkeiten haben, ihr Leben nach ihren Wünschen und Bedürfnissen zu gestalten. In vielen Punkten ist das auch schon Realität: Mädchen gehen zur Schule, studieren und können sich ihren Beruf genauso wie ihre Partner/innen frei wählen. Nie zuvor waren Frauen in Brandenburg auch beruflich so erfolgreich wie heute. Die Erwerbstätigenquote von Frauen zwischen 20 und unter 65 Jahren ist mit rund75 % in Brandenburg vergleichsweise hoch (2013). Auch das Kinderbetreuungsangebot ist sehr gut ausgebaut, sodass sich Familie und Beruf im Vergleich zu anderen Bundesländern leichter vereinbaren lassen.

## Noch viel vor.

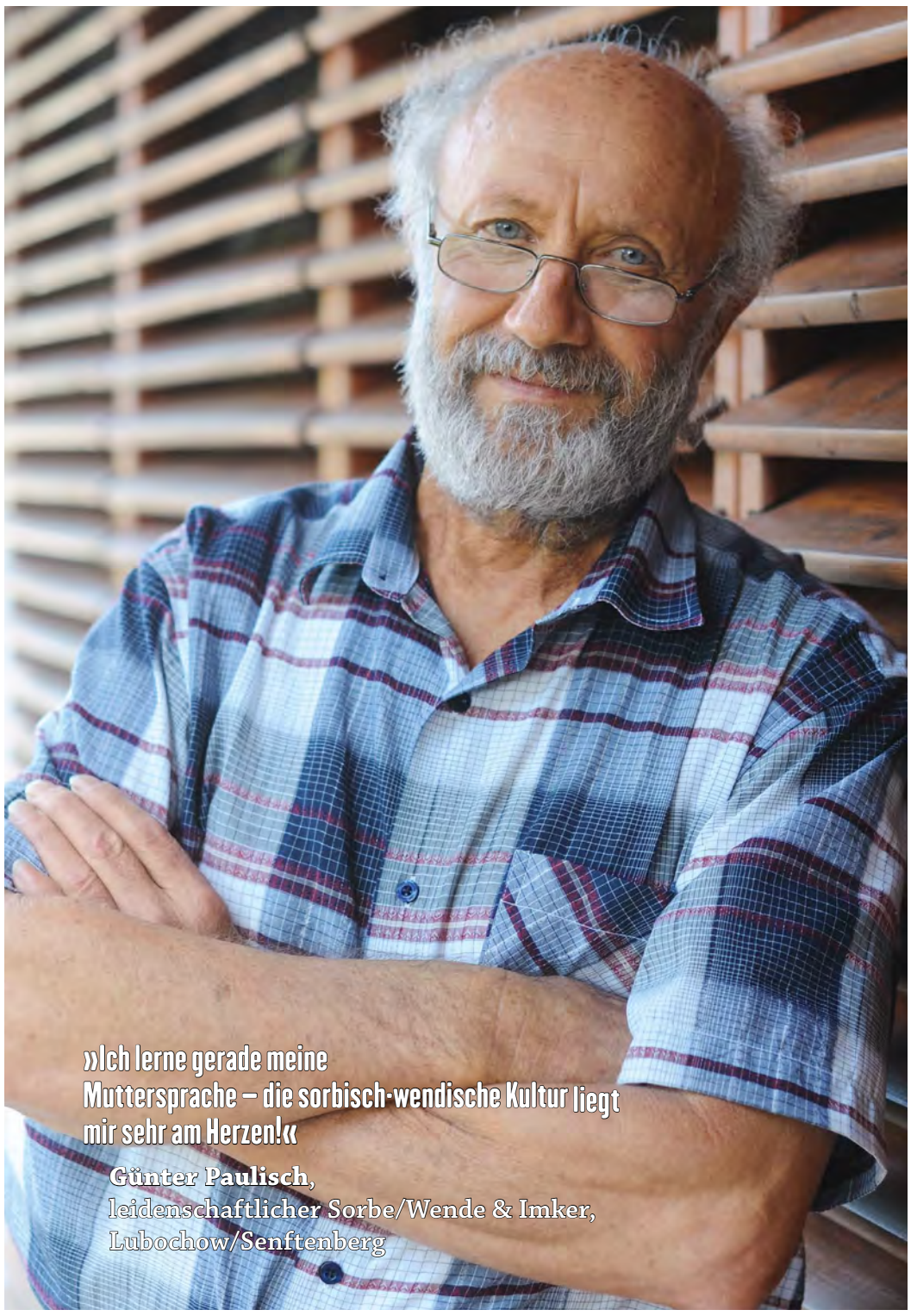
Es gibt aber auch noch viel zu tun. Frauen verdienen noch immer weniger als Männer für vergleichbare und auch für die gleichen Arbeiten. Das war auch schon zu DDR-Zeiten so und hat nichts mit den Fähigkeiten von Frauen zu tun. Das hängt vielmehr mit Rollenmustern zusammen. Vielen Männern fällt es immer noch schwer, eine Frau als Chefin zu akzeptieren. Es liegt aber auch daran, dass Frauen sich und ihre Kompetenzen teilweise selbst unterschätzen und dass Frauen seltener ermutigt werden, Führungspositionen einzunehmen. Frauen kümmern sich – wie auch schon zu DDR-Zeiten – noch immer um den Großteil der Haus-, Familien- und Pflegearbeiten und haben deshalb weniger Zeit für ihre berufliche Karriere. Die Gleichberechtigung von Frauen und Männern ist also noch nicht erreicht!

## Typisch?

In vielen Köpfen gibt es eine fixe Vorstellung davon, dass Frauen und Männer unterschiedliche Eigenschaften und Fähigkeiten haben. Daher rührt auch die Idee sogenannter typischer Frauen- und Männerberufe. Frauenberufe sind Vorurteilen zufolge häufig Büroarbeiten oder soziale Berufe wie Kinderbetreuung oder Altenpflege. Für Wirtschaft, Politik oder technische Berufe sind Frauen angeblich nicht gemacht. Ingenieurswissenschaften, Handwerk oder Management gelten weithin als typische Männersache. Gute Gründe gibt es dafür nicht! Die individuelle Lebens- und Berufsplanung sollte sich nicht an unbegründeten Rollenmustern orientieren. Viel wichtiger ist doch, welche Fähigkeiten, Wünsche und Träume der einzelne Mensch hat. Warum sollten Männer nicht auch gute Erzieher und Hausmänner sein? Warum sollten Frauen denn nicht als Schuhmacherinnen, Wirtschaftsingenieurinnen oder Politikerinnen erfolgreich sein? Wer sagt, dass Mädchen rosarote Puppen und Jungs schnelle Autos gut finden würden? Besondere Potenziale und Fähigkeiten von Frauen wie Männern bleiben so unbemerkt und verpuffen. Es lohnt sich, über Geschlechterrollen nachzudenken, weil erst dann Frauen wie Männer ihre Lebensentwürfe frei von Zuschreibungen, Vorurteilen und Rollenerwartungen gestalten können.

Das Projekt »MOSAIK - Märkische Orte für soziale, arbeitsmarktpolitische und interkulturelle Kompetenz« wird im Rahmen des Bundesprogramms »XENOS - Integration und Vielfalt« durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

Xenos Integration und Vielfalt
Bundesministerium für Arbeit und Soziales
ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland
EUROPÄISCHE UNION



»Ich lerne gerade meine Muttersprache – die sorbisch-wendische Kultur liegt mir sehr am Herzen!«

**Günter Paulisch**,
leidenschaftlicher Sorbe/Wende & Imker,
Lubochow/Senftenberg

»Uns geht es heute mit 90 Jahren so gut, wie niemals zuvor!«

**Rudolf & Lieselotte Sarbinowski**,
Bauersleute, Osterne

# Brandenburg. Lauter gute Leute.

»Ich bin zwar schon in Rente. Ich würde aber sehr gerne weiterarbeiten – wenn ich doch nur eine Anstellung finden könnte!«

**Jeanette »la mère« Massémé**, Lehrerin & »Mama« der interkulturellen Frauengruppe, Potsdam

»Mit den Seerosen kommt wieder Leben auf den Hof! Solange es geht, halte ich die Stellung!«

**Elli Meyer**, Seerosenbäuerin,
Rietz-Neuendorf

# Brandenburg. Lauter gute Leute.

**Gesellschaftliche Vielfalt –
Realität & Gewinn für Brandenburg!**

FRAUENSACHE-MÄNNERSACHE
ALTER
KÖRPERLICHE & GEISTIGE FÄHIGKEITEN
SEXUELLE ORIENTIERUNG & IDENTITÄT
FLUCHT & ASYL
ETHNISCHE ZUGEHÖRIGKEIT & NATIONALITÄT

Menschen sind verschieden. Warum das so ist, das weiß niemand so genau. Wir unterscheiden uns in Geschlecht und Alter, in sozialer und ethnischer Herkunft, wir haben verschiedene körperliche und geistige Fähigkeiten und sexuelle Orientierungen. Und damit noch nicht genug: jeder Mensch hat eine ureigene Lebensgeschichte, eigene Auffassungen und einen eigenen Geschmack. Die größte Gemeinsamkeit ist dabei, dass jeder Mensch einzigartig ist. **Wir sind viele. Wir sind vielfältig.** Soweit, so gut!

**Jeder Mensch ist in sich vielfältig.** Ein Mensch kann gleichzeitig weiblich sein und eine Behinderung haben, Rockmusik lieben, einen sogenannten Migrationshintergrund haben und homosexuell sein. Vielfalt fängt also schon bei jedem selbst an. Kein Mensch passt in eine Schublade!

Was auch immer die Ursache von Vielfalt ist: **Vielfalt ist nichts Neues!** Sie ist heute eine Realität in der Welt – auch in Brandenburg. Vielfalt kann herausfordern, durch sie können eigene Gewohnheiten infrage gestellt werden, was Vielfalt manchmal kompliziert wirken lässt. Unterschiede sind jedoch weit weniger problematisch als häufig angenommen. Vielfalt ist für Brandenburg ein Gewinn und keine Bedrohung.

**Menschen mit anderen Lebensstilen ermutigen uns**, eigene Vorstellungen vom Leben zu überdenken. Sie leben ihr Leben auf eine Art, die uns bisher vielleicht unbekannt war. Vielfalt schafft damit Perspektiven und schützt die eigene und die gesellschaftliche Freiheit. Denn in einer vielfältigen Gesellschaft ist es schwierig,anderen Menschen vorzuschreiben, wie sie leben sollen und was gut für sie ist.

**Nur wo man sich wohl fühlt, lässt man sich nieder.** Dort arbeiten wir, kaufen ein, renovieren Häuser, feiern Feste, schicken die Kinder in die Schulen, gehen zum Arzt, treten einem Verein bei. Die Öffnung für gesellschaftliche Vielfalt und damit das Anerkennen und Fördern der Potenziale unterschiedlicher Menschen trägt dazu bei, die Lebensqualität vor Ort zu steigern. Und das ist für die Zukunft Brandenburgs von großer Bedeutung!

HEINRICH BÖLL STIFTUNG
Brandenburg

MOSAIK Märkische Orte für soziale, arbeitsmarktpolitische und interkulturelle Kompetenz

**www.lauterguteleute.de**, Herausgeber, V.i.S.d.P.: Heinrich-Böll-Stiftung Brandenburg e.V., Dortustraße 52, 14467 Potsdam, Tel.: +49 331 2005780, Konzeption & Produktion: Lisa Ertl, Redaktion: Lisa Ertl, Daniela Krebs, Fotos: Barbara Dietl, Konzeption & Gestaltung: Ulf Meyer zu Kueingdorf

# ALTER. Was heißt denn schon alt?

## Ab wann ist man alt?

Was heißt das eigentlich: alt sein? Die Meinungen und Einschätzungen gehen weit auseinander. Einerseits gelten auf dem Arbeitsmarkt bereits Fünfzigjährige als alt und haben damit schlechtere Chancen. Andererseits werden die Menschen in Brandenburg immer älter, ohne sich dabei wirklich alt zu fühlen. Das Alter erleben die meisten Menschen bei guter Gesundheit, sie sind aktiv, wollen etwas bewegen, etwas Neues lernen, sich neuen Aufgaben widmen. Das Rentenalter ist für viele keine Ruhephase, sondern vielmehr eine Zeit des Aufbruchs und des Entdeckens neuer Aufgabenbereiche und Leidenschaften.

## Alt ist nicht gleich alt.

553.300 der rund 2,5 Millionen Brandenburger/innen sind älter als 65 Jahre (ca. 23 %, 2012). Und es werden voraussichtlich immer mehr. Die Gruppe der Älteren ist sehr unterschiedlich. Bei einigen lassen die Kräfte nach und sie sind auf Pflege angewiesen, andere wiederum pflegen ihre Angehörigen oder geben ihren Enkelkindern Nachhilfe. Manche reisen und lernen neue Sprachen, andere engagieren sich ehrenamtlich. Für die Lebenssituation und das Lebensgefühl sind nicht so sehr die Anzahl der Lebensjahre, sondern vielmehr die Lebensbedingungen bestimmend. Wie es einem im Alter geht, hängt davon ab, welche Fähigkeiten und Kenntnisse im Laufe des Lebens erlernt wurden, welche Erfahrungen man gemacht hat, welche Interessen man hat und welche Werte man teilt. Auch die soziale Einbindung, die persönlichen Biografien und natürlich der Gesundheitszustand prägen das Lebensgefühl und die Lebensweise.

## Altersbilder.

Das Nachdenken über das eigene Älterwerden oder Alt-Sein löst bei vielen Menschen trotzdem oft kein gutes Gefühl aus. Woher kommt diese Angst vor dem Alter? Warum freuen wir uns nicht auf die Zeit nach der Berufstätigkeit? Das Bild vom Alter ist häufig mit negativen Vorstellungen besetzt. Alter wird sehr stark mit Krankheit, Einsamkeit, Pflegebedürftigkeit oder Demenz in Verbindung gebracht. Dabei werden die positiven Seiten des Alters vernachlässigt: die Senior/innen verfügen über einen riesigen Erfahrungsschatz, ein ganzes Berufsleben als Praxiswissen, sie haben viel Zeit und Energie für Neues. Darin liegt ein großes Potenzial. Den Blick auch auf die positiven Seiten des Alters zu richten, heißt nicht, das Alter einseitig zu beschönigen und dabei zu ignorieren, dass es mit der gestiegenen Lebenserwartung auch mehr und mehr gesundheitlich beeinträchtigte Menschen gibt, die in ihrem Alltag auf altersgerechte Wohnformen und eine barrierefreie Umwelt angewiesen sind. Es ist aber für ein gutes Zusammenleben in Brandenburg auch wichtig, sich klar zu machen, dass die ältere Generation über große Stärken und eine immense Lebenserfahrung verfügt und eine wichtige Stütze für das Zusammenleben und die Produktivität Brandenburgs ist.

Das Projekt »MOSAIK - Märkische Orte für soziale, arbeitsmarktpolitische und interkulturelle Kompetenz« wird im Rahmen des Bundesprogramms »XENOS - Integration und Vielfalt« durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

Xenos Integration und Vielfalt
Bundesministerium für Arbeit und Soziales
ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland
EUROPÄISCHE UNION

# Brandenburg. Lauter gute Leute.

»Am liebsten kümmere ich mich um die Kälbchen. Die nehmen mich so wie ich bin!«

**Katja Kaiser**, Tierpflegehelferin, Ökodorf Kuhhorst

»Leute! Wir brauchen viel Lebendigkeit um uns herum. Das gibt uns den Mut und die Kraft zum Weiterleben nach dem Schlaganfall!«

**Karin & Hans-Peter Beitze-Lehmann**, selbstständiges Werbeunternehmerehepaar, Mühlenbeck

»Einen Blinden, der Computer repariert – so etwas gibt es sonst nirgends!«

**Marco Retzlaff**, Diplominformatiker & Unternehmensgründer von »SehNix – Computer- und Beratungsservice«, Senftenberg

»Es gibt bei vielen Arbeitsplätzen die Möglichkeit sie einfach umzubauen und damit barrierefrei zu machen. Man muss es nur wollen!«

**Uwe Rung**, berenteter Elektroniker und Landesvorsitzender des Bundesselbsthilfe Verbandes Kleinwüchsiger Menschen e.V. (Brandenburg/Berlin), Leegebruch

# Brandenburg. Lauter gute Leute.

**Gesellschaftliche Vielfalt –
Realität & Gewinn für Brandenburg!**

FRAUENSACHE-MÄNNERSACHE
ALTER
KÖRPERLICHE & GEISTIGE FÄHIGKEITEN
SEXUELLE ORIENTIERUNG & IDENTITÄT
FLUCHT & ASYL
ETHNISCHE ZUGEHÖRIGKEIT & NATIONALITÄT

Menschen sind verschieden. Warum das so ist, das weiß niemand so genau. Wir unterscheiden uns in Geschlecht und Alter, in sozialer und ethnischer Herkunft, wir haben verschiedene körperliche und geistige Fähigkeiten und sexuelle Orientierungen. Und damit noch nicht genug: jeder Mensch hat eine ureigene Lebensgeschichte, eigene Auffassungen und einen eigenen Geschmack. Die größte Gemeinsamkeit ist dabei, dass jeder Mensch einzigartig ist. **Wir sind viele. Wir sind vielfältig.** Soweit, so gut!

**Jeder Mensch ist in sich vielfältig.** Ein Mensch kann gleichzeitig weiblich sein und eine Behinderung haben, Rockmusik lieben, einen sogenannten Migrationshintergrund haben und homosexuell sein. Vielfalt fängt also schon bei jedem selbst an. Kein Mensch passt in eine Schublade!

Was auch immer die Ursache von Vielfalt ist: **Vielfalt ist nichts Neues!** Sie ist heute eine Realität in der Welt – auch in Brandenburg. Vielfalt kann herausfordern, durch sie können eigene Gewohnheiten infrage gestellt werden, was Vielfalt manchmal kompliziert wirken lässt. Unterschiede sind jedoch weit weniger problematisch als häufig angenommen. Vielfalt ist für Brandenburg ein Gewinn und keine Bedrohung.

**Menschen mit anderen Lebensstilen ermutigen uns**, eigene Vorstellungen vom Leben zu überdenken. Sie leben ihr Leben auf eine Art, die uns bisher vielleicht unbekannt war. Vielfalt schafft damit Perspektiven und schützt die eigene und die gesellschaftliche Freiheit. Denn in einer vielfältigen Gesellschaft ist es schwierig,anderen Menschen vorzuschreiben, wie sie leben sollen und was gut für sie ist.

**Nur wo man sich wohl fühlt, lässt man sich nieder.** Dort arbeiten wir, kaufen ein, renovieren Häuser, feiern Feste, schicken die Kinder in die Schulen, gehen zum Arzt, treten einem Verein bei. Die Öffnung für gesellschaftliche Vielfalt und damit das Anerkennen und Fördern der Potenziale unterschiedlicher Menschen trägt dazu bei, die Lebensqualität vor Ort zu steigern. Und das ist für die Zukunft Brandenburgs von großer Bedeutung!

HEINRICH BÖLL STIFTUNG
Brandenburg

MOSAIK Märkische Orte für soziale, arbeitsmarktpolitische und interkulturelle Kompetenz

**www.lauterguteleute.de**, Herausgeber, V.i.S.d.P.: Heinrich-Böll-Stiftung Brandenburg e.V., Dortustraße 52, 14467 Potsdam, Tel.: +49 331 2005780, Konzeption & Produktion: Lisa Ertl, Redaktion: Lisa Ertl, Daniela Krebs, Fotos: Barbara Dietl, Konzeption & Gestaltung: Ulf Meyer zu Kueingdorf

# KÖRPERLICHE & GEISTIGE FÄHIGKEITEN. Mehr können als einem die Gesellschaft zutraut!

## Es ist normal, verschieden zu sein.

Es gibt eine unendliche Anzahl verschiedener Formen von körperlichen und geistigen Behinderungen. Menschen, die am Stock gehen oder im Rollstuhl fahren, sich mit Blindenstock orientieren, kleinwüchsig sind oder das Down-Syndrom haben, sind leicht als Menschen mit Behinderung zu erkennen. Es gibt aber auch sehr viele körperliche und geistige Behinderungen, die man nicht ohne weiteres im Vorbeigehen erkennt: Gehörlosigkeit, Lernschwierigkeiten oder Depressionen gehören beispielsweise dazu. Jeder Mensch kann von einer Behinderung betroffen sein. Die wenigsten Behinderungen sind angeboren. Der überwiegende Teil der Behinderungen ist im Laufe des Lebens durch Krankheiten oder Unfälle verursacht. In Brandenburg leben rund 346.800 schwerbehinderte Menschen (ca. 14 %, 2013).

## Wer behindert hier eigentlich wen?

Eine Behinderung ist nur eine von vielen verschiedenen Eigenschaften eines Menschen und bei weitem nicht diejenige, die den Menschen als Person ausmacht. Für viele behinderte Menschen ist die größte Herausforderung im Leben daher nicht die Behinderung an sich, sondern die Reaktionen der Mitmenschen. Wie alle Menschen wünschen sich auch Menschen mit Behinderung zuallererst als Personen akzeptiert und als vollwertige Mitglieder der Gesellschaft ernst genommen zu werden. Das alltägliche Starren, Kopftätscheln und die Befangenheit der Nicht-Behinderten im Umgang mit behinderten Menschen steht dem im Wege. Menschen mit Behinderung brauchen kein Mitleid, sondern Anerkennung, Respekt und gleichberechtigte Möglichkeiten zur Teilhabe in allen gesellschaftlichen Bereichen. Um die Berührungsängste abzubauen, bedarf es des alltäglichen Miteinanders und Austauschs von Menschen mit und ohne Behinderung. Menschen mit Behinderung sind vor allem Menschen – nicht mehr, aber auch nicht weniger!

## Inklusion – gute Idee & Menschenrecht!

Inklusion ist nicht für Menschen mit Behinderung gemacht. Inklusion ist ein gesellschaftliches Leitbild. Dahinter steckt die Idee, dass Menschen – ob mit oder ohne Behinderung – gleichberechtigt und gemeinsam lernen, arbeiten und leben. Inklusion bedeutet, dass jeder Mensch am gesellschaftlichen Leben teilhaben und sein Leben selbstbestimmt nach den eigenen Vorstellungen gestalten kann. Um eine inklusive Gesellschaft zu erreichen, müssen noch viele Barrieren abgebaut werden. Hierzu zählen bauliche Barrieren wie Treppen und nicht abgesenkte Bordsteine, vor allem aber die Barrieren in den Köpfen der Menschen: Menschen mit Behinderung werden nach wie vor häufig unterschätzt und leben mit dem unbefriedigenden Gefühl, mehr zu können, als die Gesellschaft ihnen zutraut!

Das Projekt »MOSAIK - Märkische Orte für soziale, arbeitsmarktpolitische und interkulturelle Kompetenz« wird im Rahmen des Bundesprogramms »XENOS - Integration und Vielfalt« durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

Xenos Integration und Vielfalt
Bundesministerium für Arbeit und Soziales
ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland
EUROPÄISCHE UNION

»Wir waren überrascht und erfreut, wie viele lesbische Frauen es hier gibt – auch viele Einheimische!«

**Franziska & Amelie Wetzlar**, Milchschäferin & Käserin, Quappendorf

»Homosexualität ist etwas ganz Normales – die Menschen könnten sich langsam mal daran gewöhnen!«

**Alexander Ernst**, Dozent der Erwachsenenbildung, Luckau

# Brandenburg. Lauter gute Leute.

»Wer mich nicht so nimmt, wie ich bin, kriegt mich gar nicht!«

**Rebecca Lau**, Studentin, Cottbus

»Wir sind Teil dieser Gesellschaft und haben Rechte und Pflichten. Punkt!«

**Michael Ziltz**, Sozialarbeiter, Cottbus

# Brandenburg. Lauter gute Leute.

**Gesellschaftliche Vielfalt –
Realität & Gewinn für Brandenburg!**

FRAUENSACHE-MÄNNERSACHE
ALTER
KÖRPERLICHE & GEISTIGE FÄHIGKEITEN
SEXUELLE ORIENTIERUNG & IDENTITÄT
FLUCHT & ASYL
ETHNISCHE ZUGEHÖRIGKEIT & NATIONALITÄT

Menschen sind verschieden. Warum das so ist, das weiß niemand so genau. Wir unterscheiden uns in Geschlecht und Alter, in sozialer und ethnischer Herkunft, wir haben verschiedene körperliche und geistige Fähigkeiten und sexuelle Orientierungen. Und damit noch nicht genug: jeder Mensch hat eine ureigene Lebensgeschichte, eigene Auffassungen und einen eigenen Geschmack. Die größte Gemeinsamkeit ist dabei, dass jeder Mensch einzigartig ist. **Wir sind viele. Wir sind vielfältig.** Soweit, so gut!

**Jeder Mensch ist in sich vielfältig.** Ein Mensch kann gleichzeitig weiblich sein und eine Behinderung haben, Rockmusik lieben, einen sogenannten Migrationshintergrund haben und homosexuell sein. Vielfalt fängt also schon bei jedem selbst an. Kein Mensch passt in eine Schublade!

Was auch immer die Ursache von Vielfalt ist: **Vielfalt ist nichts Neues!** Sie ist heute eine Realität in der Welt – auch in Brandenburg. Vielfalt kann herausfordern, durch sie können eigene Gewohnheiten infrage gestellt werden, was Vielfalt manchmal kompliziert wirken lässt. Unterschiede sind jedoch weit weniger problematisch als häufig angenommen. Vielfalt ist für Brandenburg ein Gewinn und keine Bedrohung.

**Menschen mit anderen Lebensstilen ermutigen uns**, eigene Vorstellungen vom Leben zu überdenken. Sie leben ihr Leben auf eine Art, die uns bisher vielleicht unbekannt war. Vielfalt schafft damit Perspektiven und schützt die eigene und die gesellschaftliche Freiheit. Denn in einer vielfältigen Gesellschaft ist es schwierig,anderen Menschen vorzuschreiben, wie sie leben sollen und was gut für sie ist.

**Nur wo man sich wohl fühlt, lässt man sich nieder.** Dort arbeiten wir, kaufen ein, renovieren Häuser, feiern Feste, schicken die Kinder in die Schulen, gehen zum Arzt, treten einem Verein bei. Die Öffnung für gesellschaftliche Vielfalt und damit das Anerkennen und Fördern der Potenziale unterschiedlicher Menschen trägt dazu bei, die Lebensqualität vor Ort zu steigern. Und das ist für die Zukunft Brandenburgs von großer Bedeutung!

HEINRICH BÖLL STIFTUNG
Brandenburg

MOSAIK Märkische Orte für soziale, arbeitsmarktpolitische und interkulturelle Kompetenz

**www.lauterguteleute.de**, Herausgeber, V.i.S.d.P.: Heinrich-Böll-Stiftung Brandenburg e.V., Dortustraße 52, 14467 Potsdam, Tel.: +49 331 2005780, Konzeption & Produktion: Lisa Ertl, Redaktion: Lisa Ertl, Daniela Krebs, Fotos: Barbara Dietl, Konzeption & Gestaltung: Ulf Meyer zu Kueingdorf

# SEXUELLE ORIENTIERUNG & IDENTITÄT.

# Wer liebt hier eigentlich wen?

## Wer ist denn schon normal?

Heterosexualität ist nur eine von verschiedenen sexuellen Orientierungen. Neben der Liebe zwischen Mann und Frau gibt es auch in Brandenburg lesbische, schwule, bisexuelle, intersexuelle, trans* und andere queere Orientierungen und Identitäten. Diese sexuellen Orientierungen und Identitäten sind nicht weniger »normal« als die Heterosexualität. Die sexuelle Identität eines Menschen gehört zu seiner Persönlichkeit und ist so unterschiedlich, wie die Menschen eben auch.

## Homo? Queer? Trans*? Was...?

Wenn man über sexuelle Orientierungen und Identitäten spricht, hat man es schnell mit vielen eher unbekannten Begriffen zu tun. Was soll das Sternchen bei trans*? Und was bedeutet LSBTIQ? LSBTIQ steht als Abkürzung für alle nicht-heterosexuellen Orientierungen und Identitäten und meint damit lesbische, schwule, bisexuelle, trans*, intersexuelle und queere Menschen. **Homosexuelle Menschen** begehren das eigene Geschlecht – Frauen lieben Frauen (lesbische Liebe), Männer lieben Männer (schwule Liebe). **Bisexuell** beschreibt die sexuelle Orientierung, wenn eine Frau sich zu Männern und Frauen bzw. ein Mann sich zu Frauen und Männern hingezogen fühlt. Unter **trans*** ist zu verstehen, dass jemand körperlich als Mann geboren wurde, sich aber als Frau fühlt oder sich umgekehrt als körperliche Frau dem männlichen Geschlecht zugehörig fühlt. Das Sternchen ist ein sprachlicher Platzhalter für die verschiedenen Selbstbeschreibungen. **Intersexuelle** Menschen haben von Geburt an sowohl männliche als auch weibliche Geschlechtsmerkmale und können keinem eindeutigen biologischen Geschlecht zugeordnet werden. Mit der Möglichkeit keine Angabe zum Geschlecht im Geburtsregister machen zu müssen, gibt es seit 2013 auch in Deutschland offiziell das **»Dritte Geschlecht«**. **Queere** Menschen sind der Auffassung, dass es eine Vielzahl unterschiedlicher aber gleichberechtigter sexueller Orientierungen gibt und dass jeder Mensch seine eigene Geschlechtsidentität selbst bestimmen kann. Sie lehnen die **Heteronormativität** ab, das heißt die Annahme, dass nur die heterosexuelle Orientierung »normal« sei. Außerdem wird **queer** als Sammelbegriff für LSBTIQ-Orientierungen und Identitäten verwendet. Mit dieser Auflistung sind längst nicht alle sexuellen Orientierungen und Identitäten beschrieben.

## Bist du schwul oder was?

Auch heute noch und auch in Brandenburg sind LSBTIQ-Menschen mit Vorurteilen konfrontiert. Sie werden angefeindet und bedroht. Aus Angst vor Diskriminierungen bekennen sich viele LSBTIQ-Menschen nicht offen zu ihren Gefühlen, sie lieben und leben versteckt. Aber warum ist die nicht-heterosexuelle Identität eines Menschen ein Grund für Ausgrenzung und Hass? LSBTIQ-Menschen stellen offenbar durch ihre bloße Existenz die zweigeschlechtliche und heterosexuelle Norm in Frage. Sie rütteln an fixen Vorstellungen von »Weiblichkeit«, »Männlichkeit« und »Liebe« und zeigen wie viele Variationen das Leben bereithält. Das ist kein Verbrechen – das ist normal.

Das Projekt »MOSAIK - Märkische Orte für soziale, arbeitsmarktpolitische und interkulturelle Kompetenz« wird im Rahmen des Bundesprogramms »XENOS - Integration und Vielfalt« durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

Xenos Integration und Vielfalt
Bundesministerium für Arbeit und Soziales
ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland
EUROPÄISCHE UNION

»Seit drei Jahren bin ich schon in Rathenow. Ich darf nicht arbeiten, nur warten, warten, warten!«

**Mohammad Maarouf**, palästinensischer Geografie-Lehrer, Rathenow

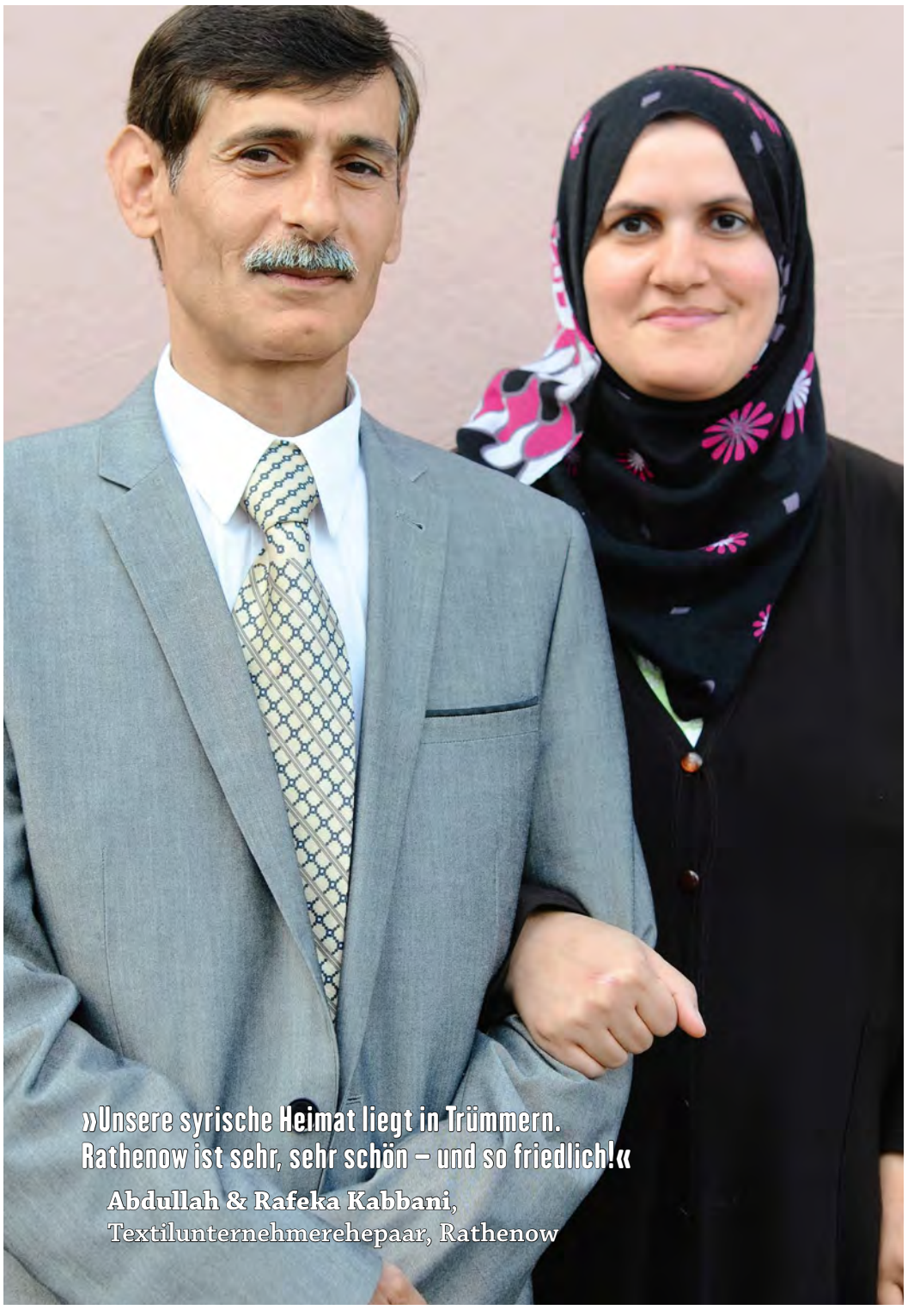
»Wie wahrscheinlich alle Mütter dieser Erde wünsche ich mir, dass es mein Kind einmal besser hat als ich!«

**Zipporah Njeri Waringa**, kenianische Friseurin & werdende Mutter, Rathenow

# Brandenburg. Lauter gute Leute.

»Wir wollen gute menschliche Beziehungen zwischen einheimischen und ausländischen Menschen fördern!«

**Arpad Nagy**, Zerspanungsmechaniker ungarischer Herkunft & Mitglied im Hennigsdorfer Ausländerbeirat, Hennigsdorf



»Unsere syrische Heimat liegt in Trümmern. Rathenow ist sehr, sehr schön – und so friedlich!«

**Abdullah & Rafeka Kabbani**, Textilunternehmerehepaar, Rathenow

# Brandenburg. Lauter gute Leute.

**Gesellschaftliche Vielfalt –
Realität & Gewinn für Brandenburg!**

FRAUENSACHE-MÄNNERSACHE
ALTER
KÖRPERLICHE & GEISTIGE FÄHIGKEITEN
SEXUELLE ORIENTIERUNG & IDENTITÄT
FLUCHT & ASYL
ETHNISCHE ZUGEHÖRIGKEIT & NATIONALITÄT

Menschen sind verschieden. Warum das so ist, das weiß niemand so genau. Wir unterscheiden uns in Geschlecht und Alter, in sozialer und ethnischer Herkunft, wir haben verschiedene körperliche und geistige Fähigkeiten und sexuelle Orientierungen. Und damit noch nicht genug: jeder Mensch hat eine ureigene Lebensgeschichte, eigene Auffassungen und einen eigenen Geschmack. Die größte Gemeinsamkeit ist dabei, dass jeder Mensch einzigartig ist. **Wir sind viele. Wir sind vielfältig.** Soweit, so gut!

**Jeder Mensch ist in sich vielfältig.** Ein Mensch kann gleichzeitig weiblich sein und eine Behinderung haben, Rockmusik lieben, einen sogenannten Migrationshintergrund haben und homosexuell sein. Vielfalt fängt also schon bei jedem selbst an. Kein Mensch passt in eine Schublade!

Was auch immer die Ursache von Vielfalt ist: **Vielfalt ist nichts Neues!** Sie ist heute eine Realität in der Welt – auch in Brandenburg. Vielfalt kann herausfordern, durch sie können eigene Gewohnheiten infrage gestellt werden, was Vielfalt manchmal kompliziert wirken lässt. Unterschiede sind jedoch weit weniger problematisch als häufig angenommen. Vielfalt ist für Brandenburg ein Gewinn und keine Bedrohung.

**Menschen mit anderen Lebensstilen ermutigen uns**, eigene Vorstellungen vom Leben zu überdenken. Sie leben ihr Leben auf eine Art, die uns bisher vielleicht unbekannt war. Vielfalt schafft damit Perspektiven und schützt die eigene und die gesellschaftliche Freiheit. Denn in einer vielfältigen Gesellschaft ist es schwierig,anderen Menschen vorzuschreiben, wie sie leben sollen und was gut für sie ist.

**Nur wo man sich wohl fühlt, lässt man sich nieder.** Dort arbeiten wir, kaufen ein, renovieren Häuser, feiern Feste, schicken die Kinder in die Schulen, gehen zum Arzt, treten einem Verein bei. Die Öffnung für gesellschaftliche Vielfalt und damit das Anerkennen und Fördern der Potenziale unterschiedlicher Menschen trägt dazu bei, die Lebensqualität vor Ort zu steigern. Und das ist für die Zukunft Brandenburgs von großer Bedeutung!

HEINRICH BÖLL STIFTUNG
Brandenburg

MOSAIK Märkische Orte für soziale, arbeitsmarktpolitische und interkulturelle Kompetenz

**www.lauterguteleute.de**, Herausgeber, V.i.S.d.P.: Heinrich-Böll-Stiftung Brandenburg e.V., Dortustraße 52, 14467 Potsdam, Tel.: +49 331 2005780, Konzeption & Produktion: Lisa Ertl, Redaktion: Lisa Ertl, Daniela Krebs, Fotos: Barbara Dietl, Konzeption & Gestaltung: Ulf Meyer zu Kueingdorf

# FLUCHT & ASYL. In erster Linie Menschen.

## Flucht international.

Weltweit sind derzeit 51,2 Millionen Menschen auf der Flucht. Diktaturen, politische Verfolgung, Kriege, bittere Armut und Umweltkatastrophen zwingen Menschen, ihre Herkunftsländer zu verlassen. Dass die Menschen keine Zukunft mehr in ihrer Heimat sehen, liegt auch an den globalisierten Zuständen dieser Welt, in die die sogenannten »Länder des Nordens« maßgeblich verstrickt sind. Hierzu zählen auch Deutschland und die anderen europäischen Staaten. Statt jedoch den Flüchtlingen Schutz zu bieten, werden die Grenzen rund um Europa hochgezogen und Gesetze erlassen, die es für Flüchtlinge quasi unmöglich machen, nach Europa zu gelangen. Wir werden damit weder unserer Verantwortung noch unserem eigenen moralischen Anspruch gerecht!

## Asyl: Willkommen in Brandenburg?

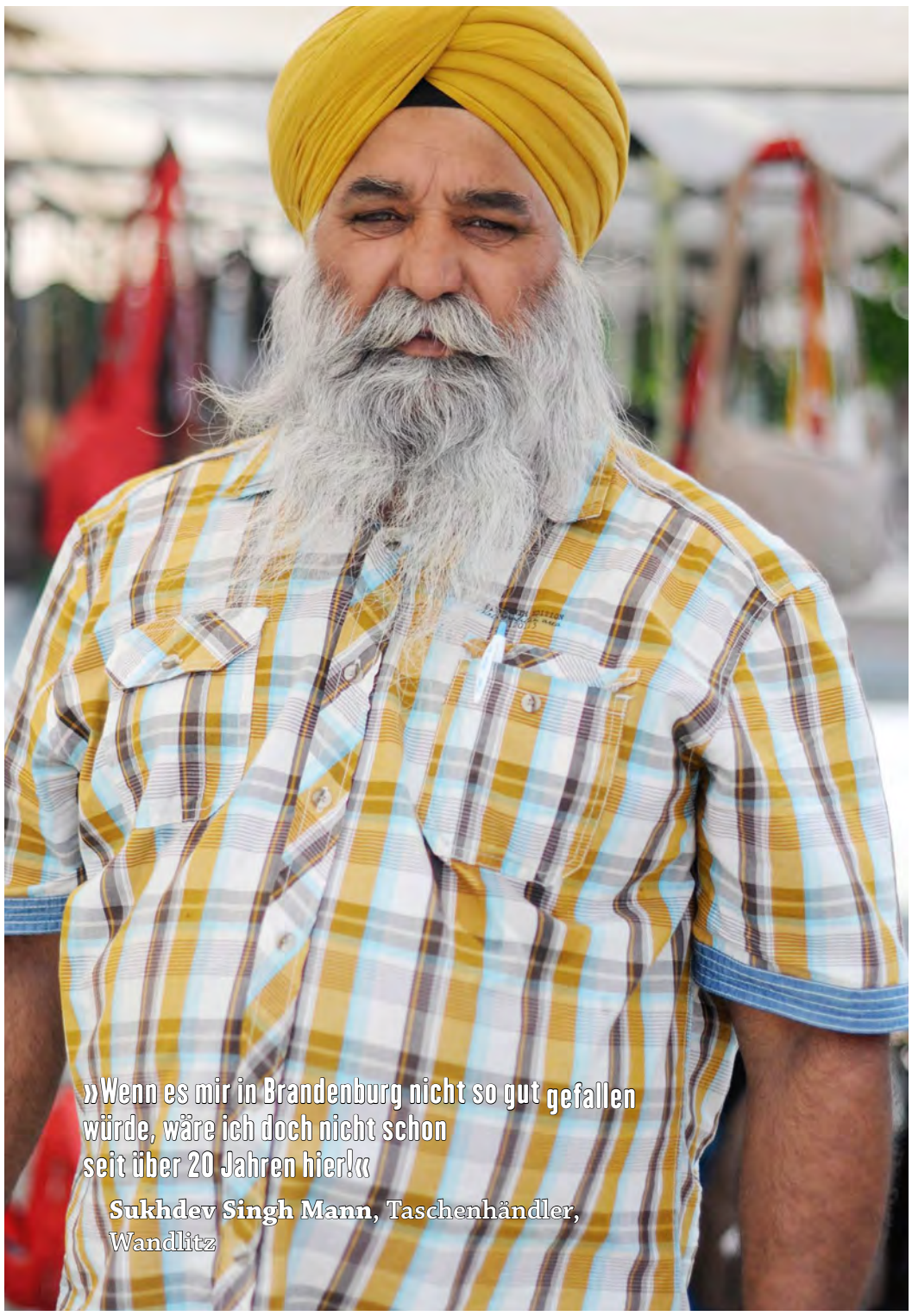
Nur ein winziger, geradezu verschwindend geringer Bruchteil der weltweit geflüchteten Menschen gelangt überhaupt als Asylsuchende nach Brandenburg. Derzeit leben rund 6400 Asylsuchende und Flüchtlinge im Land Brandenburg – darunter sehr viele Kinder. Das sind nicht einmal 0,3 % der Gesamtbevölkerung. Ihre Hoffnungen auf ein Leben in Frieden und Freiheit, die Chance auf Bildung und eine Arbeitsstelle, Freundschaften und soziale Anerkennung sind zutiefst menschlich. Diese Hoffnungen werden hier aber häufig enttäuscht: Asylsuchende dürfen sich in Brandenburg nicht aussuchen, wo sie leben, sondern werden von staatlichen Stellen verteilt und verschoben. Sie werden in oft abgelegenen und überbelegten Sammelunterkünften untergebracht. Arbeiten ist ihnen verboten. Für Asylsuchende ist es auch keine Selbstverständlichkeit, sich von Ärzt/innen behandeln zu lassen, Deutsch zu lernen oder die Kinder in die Schule zu schicken. Die Residenzpflicht verbietet Asylsuchenden das Reisen über die Grenzen von Brandenburg und Berlin hinaus. Und sie können sich niemals sicher sein, dass ihr Fluchtgrund – sei die Situation in der Heimat auch noch so lebensbedrohlich – zur Anerkennung als Flüchtling führt. Vielerorts in Brandenburg wird Asylsuchenden inzwischen auch Unterstützung aus der Bevölkerung entgegengebracht. Vielerorts wird ihnen jedoch auch nach wie vor mit Misstrauen oder sogar Ablehnung begegnet.

## Menschen & Menschenrechte.

Flüchtlinge sind Menschen, deren Leben in ihrem Heimatland wegen ihrer Ethnie, Religion, Nationalität, ihrer politischen Überzeugung oder Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe in Gefahr ist. Ihre Rechte sind in der »Genfer Flüchtlingskonvention« geschützt. Dieser Vertrag wurde als Antwort auf die Millionen Flüchtlinge, die während und nach dem Zweiten Weltkrieg in Europa umherirrten, beschlossen. Sowohl in Deutschland als auch in Europa werden die Erfahrungen mit Krieg und Vertreibung offensichtlich verdrängt. Wie sonst könnte das Grundrecht auf Asyl immer weiter beschnitten werden? Wie sonst könnte die europäische Flüchtlingspolitik zur Flüchtlingsabwehr verkommen? Es bedarf in Fragen von Flucht und Asyl dringend der grundlegenden Rückbesinnung auf die Menschenrechte.

Das Projekt »MOSAIK - Märkische Orte für soziale, arbeitsmarktpolitische und interkulturelle Kompetenz« wird im Rahmen des Bundesprogramms »XENOS - Integration und Vielfalt« durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

Xenos Integration und Vielfalt
Bundesministerium für Arbeit und Soziales
ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland
EUROPÄISCHE UNION



»Wenn es mir in Brandenburg nicht so gut gefallen würde, wäre ich doch nicht schon seit über 20 Jahren hier!«

**Sukhdev Singh Mann**, Taschenhändler, Wandlitz

»Mit meinen Nachbarn verstehe ich mich sehr gut! Man kann gut mit ihnen quatschen!«

**Mehmet U.**, Schuhmacher, Schuhfabrik trippen, Zehdenick

# Brandenburg. Lauter gute Leute.

»Wer hier etwas Besonderes macht, bringt das Herz der Leute zum Lachen!«

**Sarah Gwiszcz**, selbständige Modedesignerin & Neu-Interpretin sorbisch-wendischer Tracht, Lübbenau

»Hier arbeiten Ärztinnen und Ärzte aus allen Winkeln der Erde! Die Atmosphäre ist super!«

**Dr. med. Beata Loj**, Chefärztin Gynäkologie & Geburtshilfe, Asklepios Klinikum Uckermark, Schwedt (Oder)

# Brandenburg. Lauter gute Leute.

**Gesellschaftliche Vielfalt –
Realität & Gewinn für Brandenburg!**

FRAUENSACHE-MÄNNERSACHE
ALTER
KÖRPERLICHE & GEISTIGE FÄHIGKEITEN
SEXUELLE ORIENTIERUNG & IDENTITÄT
FLUCHT & ASYL
ETHNISCHE ZUGEHÖRIGKEIT & NATIONALITÄT

Menschen sind verschieden. Warum das so ist, das weiß niemand so genau. Wir unterscheiden uns in Geschlecht und Alter, in sozialer und ethnischer Herkunft, wir haben verschiedene körperliche und geistige Fähigkeiten und sexuelle Orientierungen. Und damit noch nicht genug: jeder Mensch hat eine ureigene Lebensgeschichte, eigene Auffassungen und einen eigenen Geschmack. Die größte Gemeinsamkeit ist dabei, dass jeder Mensch einzigartig ist. **Wir sind viele. Wir sind vielfältig.** Soweit, so gut!

**Jeder Mensch ist in sich vielfältig.** Ein Mensch kann gleichzeitig weiblich sein und eine Behinderung haben, Rockmusik lieben, einen sogenannten Migrationshintergrund haben und homosexuell sein. Vielfalt fängt also schon bei jedem selbst an. Kein Mensch passt in eine Schublade!

Was auch immer die Ursache von Vielfalt ist: **Vielfalt ist nichts Neues!** Sie ist heute eine Realität in der Welt – auch in Brandenburg. Vielfalt kann herausfordern, durch sie können eigene Gewohnheiten infrage gestellt werden, was Vielfalt manchmal kompliziert wirken lässt. Unterschiede sind jedoch weit weniger problematisch als häufig angenommen. Vielfalt ist für Brandenburg ein Gewinn und keine Bedrohung.

**Menschen mit anderen Lebensstilen ermutigen uns**, eigene Vorstellungen vom Leben zu überdenken. Sie leben ihr Leben auf eine Art, die uns bisher vielleicht unbekannt war. Vielfalt schafft damit Perspektiven und schützt die eigene und die gesellschaftliche Freiheit. Denn in einer vielfältigen Gesellschaft ist es schwierig,anderen Menschen vorzuschreiben, wie sie leben sollen und was gut für sie ist.

**Nur wo man sich wohl fühlt, lässt man sich nieder.** Dort arbeiten wir, kaufen ein, renovieren Häuser, feiern Feste, schicken die Kinder in die Schulen, gehen zum Arzt, treten einem Verein bei. Die Öffnung für gesellschaftliche Vielfalt und damit das Anerkennen und Fördern der Potenziale unterschiedlicher Menschen trägt dazu bei, die Lebensqualität vor Ort zu steigern. Und das ist für die Zukunft Brandenburgs von großer Bedeutung!

HEINRICH BÖLL STIFTUNG
Brandenburg

MOSAIK Märkische Orte für soziale, arbeitsmarkt-
politische und interkulturelle Kompetenz

**www.lauterguteleute.de**, Herausgeber, V.i.S.d.P.: Heinrich-Böll-Stiftung Brandenburg e.V., Dortustraße 52, 14467 Potsdam, Tel.: +49 331 2005780, Konzeption & Produktion: Lisa Ertl, Redaktion: Lisa Ertl, Daniela Krebs, Fotos: Barbara Dietl, Konzeption & Gestaltung: Ulf Meyer zu Kueingdorf

# ETHNISCHE ZUGEHÖRIGKEIT & NATIONALITÄT.

# In der Welt zuhause!

## Einwanderungsland Brandenburg.

Menschen wandern, ziehen um, suchen sich eine neue, zweite Heimat. Das ist keine neuartige Erscheinung, sondern der Normalfall seit Menschengedenken. Ethnische und kulturelle Vielfalt ist auch in Brandenburg längst zur gesellschaftlichen Wirklichkeit geworden. Diese Wirklichkeit hat verschiedene Ursprünge. Manche Menschen sind als DDR-Vertragsarbeiter/innen hergekommen, andere als Asylsuchende nach Brandenburg geflohen. Einige Menschen sind ihrer großen Liebe gefolgt und wieder andere haben sich auf den Weg nach Brandenburg gemacht, weil hier in bestimmten Bereichen händeringend nach Fachkräften gesucht wird. Neben den rund 123.600 Menschen mit sogenanntem Migrationshintergrund (ca. 5 %, 2013), sind in Brandenburg historisch das slawische Volk der Sorben/Wenden und deutsche Sinti und Roma zuhause.

## Migration hat nichts mit Migräne zu tun!

In der ethnischen und kulturellen Vielfalt Brandenburgs liegt nicht nur eine unbestreitbare Wirklichkeit, sondern auch ein riesiges Potenzial. Sie ist eine Bereicherung, weil sie uns in die Lage versetzt, Gewohnheiten in Frage zu stellen, andere Blickwinkel einzunehmen und Neues zu entdecken. Gesellschaftlicher Fortschritt ist auf viele verschiedene Blickwinkel angewiesen. In Deutschland und auch in Brandenburg wird ethnische und kulturelle Vielfalt jedoch von Teilen der Bevölkerung als Problem oder sogar als Bedrohung wahrgenommen. In den öffentlichen Diskussionen fallen dann Begriffe wie »Armutsmigration«, es ist von »Überfremdung« oder gar von »Terrorgefahr« die Rede. Ohne Zweifel ist das Zusammenleben mitunter auch kompliziert und stellt die Menschen – Einheimische wie Eingewanderte – vor Herausforderungen. Statt jedoch die Vielfalt zum grundsätzlichen Problem zu machen, gilt es einen guten Umgang mit den Unsicherheiten und Ängsten auf der einen Seite und den tatsächlichen Herausforderungen auf der anderen Seite zu finden. Und das klappt im Alltag bereits besser, als die öffentlichen Diskussionen rund um Migration und kulturelle Vielfalt vermuten lassen.

## Vor allen Dingen: Teilhaben!

Migration prägt und verändert Brandenburg. Die Gesellschaft ist im Verlauf der vergangenen Jahrzehnte längst eine andere geworden. Die Anerkennung der Existenz einer vielfältigen brandenburgischen Gesellschaft rückt deren Gestaltung in den Vordergrund. Es müssen neue Konzepte entwickelt werden, die die Teilhabe aller Bewohner/innen Brandenburgs – egal ob mit oder ohne Migrationshintergrund – am gesellschaftlichen Leben ermöglichen. Dafür braucht es Regeln, die den Zusammenhalt und die Solidarität über alle Unterschiedlichkeit der Menschen hinweg ermöglichen. Es braucht aber vor allem auch Offenheit, Respekt gegenüber anderen Lebensweisen und die Fähigkeit, Widersprüche und Unsicherheiten aushalten zu können. Die Möglichkeit zur Teilhabe aller Bewohner/innen ist wichtige Voraussetzung für das gute Zusammenleben in der Einwanderungsgesellschaft Brandenburg.

Das Projekt »MOSAIK - Märkische Orte für soziale, arbeitsmarktpolitische und interkulturelle Kompetenz« wird im Rahmen des Bundesprogramms »XENOS - Integration und Vielfalt« durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

Xenos Integration und Vielfalt
Bundesministerium für Arbeit und Soziales
ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland
EUROPÄISCHE UNION